Newsletter für Familienfragen

Ausgabe 01-03/15 Verantwortung für die Familie e.V.

Der sexuelle Bildungsplan der WHO für unsere Kinder

Aus einem Diktat für die 3. Klasse:
„Manchmal gibt es zwei Mamas oder zwei Papas. Gelegentlich gibt es einen Papa, der früher einmal eine Frau war oder eine Mama, die früher einmal ein Mann war. Wir haben drei Mamas. Marian erklärt: ‚Meine Mama Loris kommt aus Dänemark und hat dort Samen von einem netten Mann bekommen. Dann bin ich in ihrem Bauch gewachsen.'"

Was der Bildungsplan zur sexualisierenden Früherziehung außerdem vorsieht, finden Sie hier:

(Bitte das Bild anklicken)

Ministerien der Bundesländer entwickeln dies als Aktionsplan, um Vorurteile gegenüber lesbischen, schwulen, bisexuellen, transsexuellen, transgendern, intersexuellen und queeren Menschen (LSBTTIQ) abzubauen.

Im Vergleich zu Otto Waalkes Sexualkunde wird hier ein nahezu alle Lebensbereiche betreffendes Umerziehungsprogramm gestartet, wie z.B. in Baden-Württemberg.

Sollten Sie es nicht wünschen, dass Ihre Kinder in Schulen und schon im Kindergarten diese Erungenschaften der sexuellen Bildungsplaner erfahren, müssen Eltern sich jetzt wehren, solange noch keine Sanktionen drohen. Denn wenn die Aktionspläne sich erst in allen Schulbüchern wiederfinden, wird es - besonders für die Kinder - schwerer werden, diesem Trend zu widerstehen.

Unterschreiben Sie die „Petition gegen die Absicht der Landesregierung, in Niedersachsen die sog. ‚sexuelle Vielfalt' zum Unterrichtsthema an Grundschulen zu machen."

Wählen Sie die richtigen Elternvertreter und ihre Kinder die richtigen Schülervertreter, damit Ihre Interessen auch wahrgenommen und umgesetzt werden und nicht - wie in Niedersachsen geschehen der Landesschülerrat (LSR) die „Sexuelle Vielfalt an Schule" begrüßt,

ebenso wie auch der Landeselternat (LER).

Diskutieren Sie daher die Lehrpläne in den Gremien Ihrer Schule.
Hospitieren Sie im Unterricht.

Besprechen Sie mit Ihren Kindern vorab die auf sie im Unterricht zukommenden Inhalte.

Stärken Sie die Argumentationskraft Ihrer Kinder.

Schreiben Sie an Ihr zuständiges Kultusministerium, senden Sie uns bitte eine Kopie.

Hier sind die Mailanschriften:

Baden-Württemberg	poststelle@ls.kv.bwl.de
Bayern	poststelle@stmuk.bayern.de
Berlin:	post@senbjw.berlin.de
Brandenburg:	poststelle@mbjs.brandenburg.de
Bremen:	office@bildung.bremen.de
Hamburg	webmaster@bsb.hamburg.de
Hessen:	https://kultusministerium.hessen.de/kontaktformular-kultusministerium
Mecklenburg-Vorpommern	poststelle@bm.mv-regierung.de
Niedersachsen:	poststelle@mk.niedersachsen.de
Nordrhein-Westfalen	https://www.mfkjks.nrw.de/service/kontakt/
Rheinland-Pfalz	poststelle@mbwwk.rlp.de
Saarland:	http://www.saarland.de/SID-CFD3D153-BB8E1F3D/60219.htm
Sachsen	http://www.smk.sachsen.de/reddot/smk_sendaemail.php?usrid=1229&pgurl=/kontakt.htm&pghdl=
Sachsen Anhalt	http://www.sachsen-anhalt.de/nc/meta/kontaktformular/?tx_tsacontactform_pi1[caller]=57
Schleswig- Holstein	james-herbert.lundszien@stk.landsh.de
Thüringen	http://www.thueringen.de/th2/tmbwk/kontakt/

Weiterführende Literatur:

WHO u. BZgA: Standards für Sexualaufklärung in Europa, Köln 2011.

GEW: Geschlecht und sexuelle Vielfalt. Praxishilfen für den Umgang mit Schulbüchern, Frankfurt 2013.